

an der im Mondschaten liegenden Seite des Weges waren die Schnüre gleich reichlich besetzt. Siebenundachtzig Falter zählte ich einmal an einer Schnur, meist *L. pallens*, *Car. alsines*, *Agr. segetum*, *nigricans*, *Man. trifolii* und *M. genistae*. Ich erkläre mir den massenhaften Anflug, wie ich ihn sonst noch nie erlebt habe, aus den meteorologischen Verhältnissen des Sommers 1911. Wochenlange Dürre hatte die Pflanzenwelt arg geschädigt, so daß kaum eine Blüte zu finden war. Um so willkommener war den Faltern der stark duftende Ködersaft, der ihnen so mundete, daß sie, mit Gewalt von den Schnüren entfernt, immer wieder zu denselben zurückkehrten, wie ich durch Versuche, namentlich mit *Agr. pronuba*, feststellte.

Nur eine Art ging nicht an den Köder; ich fing sie nur im Fluge, wenn die Tiere von meiner Lampe angelockt wurden, oder frisch geschlüpft an Grashalmen. Es war dies *L. virens*. Und noch eine eigenartige Beobachtung machte ich an dieser Eule. Am ersten Köderabende fand ich um 10 Uhr einige frisch geschlüpfte Tiere mit noch weichen Flügeln an Grashalmen sitzend. Am zweiten Abende war um diese Zeit noch kein Tier zu entdecken. Erst gegen 1/2 11 Uhr bemerkte ich ein Tier, welches mit noch unentwickelten Flügeln an einem Grashalm in die Höhe stieg, und gleich darauf noch mehrere. Und täglich erschienen die Falter später. Am Ende ihrer etwa 14 Tage währenden Schlüpfzeit erschienen frisch geschlüpfte Falter erst um 12 Uhr. *L. virens* ist nachts leicht mit der Lampe zu suchen. Von weitem sieht man das helle Tier an den Grashalmen sitzen.

Interessant war auch die Beobachtung, wie die einzelnen Arten wechselten. An jedem Abende traten neue Arten auf, andere verschwanden oder wurden weniger zahlreich und kamen nur in abgeflogenen Stücken zum Köder.

Hier die Liste der beobachteten Arten mit Hinweisen auf den Grad ihrer Häufigkeit: *Acr. rumicis* (einzeln), *Agr. fimbria* (nicht sehr häufig, in schönen Farbenänderungen), *pronuba* (sehr häufig und veränderlich, kein Tier glich fast dem andern, vom hellsten Ocker bis dunkelstem Braunrot, mit und ohne Zeichnung; eine gute Gelegenheit zur Unterbringung neuer Namen (!), wie ich einst empfehlend in einem Inserat der Ztschr. las); *Agr. comes* (1 St.), *triangulum*, *c-nigrum* (häufig), *stigmatica* (nicht selten), *xanthographa* (sehr häufig), *margaritacea* (4 Stück), *exclamationis* (einzeln), *latens* (ein defektes Stück), *nigricans* (nicht selten), *obelisca* (einzeln), *ypsilon* (einzeln), *segetum* (massenhaft), *Mamestra brassicae* (zahlreich), *oleracea* (selten), *dissimilis* (massenhaft, in den verschiedensten Variationen), *trifolii* (massenhaft); *Miana strigilis* mit ab. *latruncula* und ab. *aethiops*, *bicoloria* mit ab. *furuncula* (alle nicht selten); *Celaena matura* (1 Stück); *Had. moneglypha*, *secalis* mit ab. *nictitans* und ab. *leucostigma* (nicht häufig); *Brot. meticulosa* (einzeln), *Man. maura* (1 Stück), *Hel. leucostigma* mit ab. *fibrosa* (selten), *Luc. virens* (nicht selten, aber nicht am Köder, sondern nur fliegend oder an Grashalmen), *Leuc. pallens* (massenhaft), *l-album*, *albipuncta*, *lythargyria* (alle drei häufig); *Caradr. alsines* (massenhaft); *Amph. pyramidea* (einzeln), *Cat. trapezina* (massenhaft, in vielen Farbenvariationen), *Orth. circellaris* (sehr häufig), *Xanth. aurago* ab. *fucata* (1 Stück), *fulvago* (einzeln), *Xyl. socia* (einzeln), *Scol. libatrix* (einzeln), *Cat. nupta* (1 Stück), *Toxoc. cracca* (zahlreich), auch verschiedene Geometriden.

Aus obiger Liste ersieht man, daß auch die Zahl der Arten keine geringe war, bezeichnend für den Reichtum an Eulen dieses Fangplatzes. Dabei sind noch viele Arten, die ich bei anderer Gelegenheit an derselben Oertlichkeit feststellte, nicht erwähnt, z. B. *Agr. tritici*, *lucipeta*, *Car. respersa*, *Leuc. conigera*, *Dich. aprilina* und *convergens*, *Orrh. vaccinii* in verschiedenen Formen, *Cuc. lychnitis* u. v. a.

Meine Angst vor dem Vollmonde haben diese Köderabende auf jeden Fall zerstört. Die Ursachen für den mangelnden Anflug an manchem Köderabende müssen andere sein. So erinnere ich mich an einen Köderabend bei Aachen, bei dem trotz der pech-rabenschwarzen Nacht, trotz des herrlichsten, ruhigen, warmen Wetters nicht ein Tier anflug, obwohl mein Sammelfreund am vorherigen Abende eine Menge guter Tiere an der gleichen Stelle köderte, z. B. *Plusia jota*, *Agr. janthina*, *H. derasa* u. a., und auch mir die Stelle als „gut“ bekannt war. Mir war der damalige Mißerfolg ein Rätsel, und manchem andern Sammler wird es wohl schon ebenso ergangen sein.

O. Holik, Prag.

Kopula zwischen *Dilina tiliae* ♀ und *Hyloicus pinastri* ♂.

Am 11. Mai 1913 begab ich mich mit einem Sammelfreunde nach dem unweit der Stadt Posen gelegenen wunderschönen Ausflugsorte Unterberg, um durch neue Funde meine Faltersammlung zu bereichern. Schon um 9 Uhr morgens waren wir am Ziele angekommen und durchstreiften die Waldwege, eifrig die Baumstämme nach daran sitzenden Faltern absuchend.

Beim Durchschreiten einer Birkenallee sah ich plötzlich am Stamme einer Birke — ich traute meinen Augen kaum — ein seltsames Paar, nämlich ein *tiliae* ♀ mit einem *pinastri* ♂ in Kopula. Schnell rief ich meinen Freund herbei, damit er gleichfalls das wunderbare Ereignis anstaune. Wir freuten uns natürlich schon auf die noch nie dagewesenen Bastarde, welche aus dieser ungewöhnlichen Verbindung hervorgehen würden, und erörterten lebhaft die Futterfrage. Behutsam schnitt ich die Rinde mit den Faltern vom Stamme los und setzte das ungleiche Paar in eine Schachtel aus Drahtgaze. Die Kopula dauerte noch bis 11 Uhr vormittags; dann trennten sich die Falter. Den *pinastri* ♂ warf ich weg; mit dem *tiliae* ♀ fuhr ich vergnügt nach Hause, setzte es in eine große Schachtel, tat Baumrinde hinein und erwartete die Eiablage. Die Freude über den seltenen Fund hatte mich so aufgeregt, daß ich in der Nacht lebhaft träumte. Vor dem Schlafengehen erinnerte ich mich des Faschingsberichtes eines entomologischen Vereines, nach welchem dort ein Bastard aus Schwalbenschwanz und Fledermaus vorgezeigt wurde; etwas Aehnliches sah ich im Traume als Ergebnis der zu erwartenden Bastardzucht.

Leider ist es aber anders gekommen. 12 Tage lebte das *tiliae* ♀, legte aber keine Eier ab. Da half kein Streicheln, auch kein Besprengen mit lauwarmem Wasser — es starb.

Nach seinem Tode nahm ich ihm die Eier aus dem Leibe heraus, badete sie in Salzwasser und legte sie trocken. Auf diese Weise hoffte ich noch etwas zu erzielen, doch der Erfolg blieb aus.

J. Zimny, Posen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Zimny J.

Artikel/Article: [Kopula zwischen Dilinatiliae w und Hyloicus pinastri m 78](#)